

Online-Kurs: ETF-Investor

- das Erfolgssystem für erfolgreiche Privatanleger

Modul 2: Die goldene Regel des Investierens und wie du sie umsetzt

Lektion 10: Deine Einstellung zum Risiko



Vielen Privatanlegern fällt es schwer zu entscheiden, wie sie ihr Geld investieren möchten. Sie wissen oft nicht genau, wieviel Risiko sie bereit sind einzugehen. Eine Reihe an Fragen ist deshalb vorab zu klären.

Risikobereitschaft als Ausgangspunkt

Vor jeder **Anlageentscheidung** solltest du dir bewusst machen, welche finanziellen Risiken du in deiner persönlichen Situation eingehen willst.

Dabei drückt die **Risikobereitschaft** die Bereitschaft des Anlegers aus, mit den finanziellen Risiken einer bestimmten Geldanlage einverstanden zu sein.

So individuell du als Anleger auch bist – hinsichtlich der Risikobereitschaft lassen sich zumindest **drei Gruppen unterscheiden**:

konservative, ausgewogene und offensive Anleger.

Steht die **Sicherheit der Geldanlage** bei dir im Vordergrund – willst du also nur geringe oder gar keine finanziellen Risiken eingehen - zum Beispiel aufgrund von Kursschwankungen - so bist du eher ein **konservativer Anleger**.

Investoren, denen **sowohl Sicherheit als auch Rendite** wichtig sind und die ein ausgewogenes Verhältnis zwischen beiden anstreben, gehören zum **ausgewogenen Anlegertyp**.

Bist du dagegen in erster Linie darauf bedacht, mit deiner Geldanlage eine möglichst hohe Rendite zu erzielen, verkörperst du den **offensiven Anlegertypus**.

Ob du eher ein vorsichtiger, ein ausgewogener oder ein renditeorientierter Anlegertyp bist, kannst du u. a. mit einem **Test** in der **nächsten Lektion** des **ETF-Investors** herausfinden.

Kriterien der Geldanlage und Risikotragekapazität

Bei der Geldanlage hatten wir die drei Kriterien

- Sicherheit,
- Rendite und
- Liquidität

kennengelernt.

Da Risiko und Rendite **sich gegenseitig bedingen**, kann eine Geldanlage nicht gleichzeitig absolut sicher sein und eine hohe Rendite bringen.

Faustregel: Je höher die Rendite eines Finanzprodukts ist, desto höher sind die finanziellen Risiken, die mit der Geldanlage einhergehen.

Umgekehrt gilt genauso, dass sich die finanziellen Risiken mit der Reduzierung der Rendite verringern.

Für eine hohe Rendite musst du bereit sein, ein gewisses Risiko einzugehen.

Rendite ist ohne Risiko nicht zu haben.

Risiko ist sozusagen der Preis für Rendite.

Mit anderen Worten:

Es kommt auf deine **Risikotragekapazität** an.

Diese ist ein Maß dafür, welche Preisschwankungen und welchen Wertverlust deiner Anlagen du ertragen kannst, bevor du dein Verhalten änderst.

Sie lässt sich durch folgende drei Punkte beschreiben:

- deine Fähigkeit, Risiko zu tragen,
- deine emotionale Bereitschaft, Risiko zu tragen und
- die Notwendigkeit, Risiko zu tragen.

Die **Fähigkeit, Risiko zu tragen**, wird unter anderem von der Höhe deines Einkommens und seiner Stabilität sowie vom Anlagehorizont und deinem Liquiditätsbedarf bestimmt.

Über wieviel Kapital du bereits verfügst, spielt auch eine Rolle.

Die **emotionale Bereitschaft, Risiko zu tragen** bedeutet, verlustbedingten Stress aushalten zu können. Das hat auch viel mit **Investmentwissen** und **Börsenerfahrung** zu tun. Zum Beispiel zu wissen, dass sich die Börsen bisher noch von jedem Crash wieder erholt haben.

Und die **Notwendigkeit, Risiko zu tragen**, ergibt sich zum einen aus den Sparzielen – welche Summen möchtest du ansparen? – und der aktuellen Niedrigzinsphase.

Diese legt bestimmte Anlagen wie zum Beispiel **Aktien** nahe, da zurzeit mit absolut sicheren Geldanlagen wie Sparbuch oder Tagesgeld keine nennenswerten Renditen zu erzielen sind.

Auch wer hohe Sparziele hat, kommt nicht daran vorbei, bei der Geldanlage ein gewisses Risiko einzugehen.

Ohne dieses ist Rendite derzeit nicht erzielbar.

Welches Ziel verfolgst du mit deiner Anlage?

Privatanleger sollten sich auch fragen, **welches Ziel sie mit ihrer angestrebten Anlage verfolgen**.

Die Antwort allein, dass verfügbares Geld in Finanzprodukte investiert werden soll, reicht hier nicht aus.

Vielmehr sollten Anleger den Zweck bestimmen, den sie mit der Anlage verfolgen.

Soll der investierte Betrag später der **privaten Altersvorsorge** dienen?

Oder dient die Geldanlage dem Vermögensaufbau, gegebenenfalls als Vorstufe zu einem späteren **Immobilienkauf** (als Eigenkapital)?

Diese Vermögensziele werden häufig von Anlegern mit einer konservativen oder ausgewogenen Risikobereitschaft benannt.

Oder sollen mit der Investition Marktgegebenheiten ausgenutzt werden oder mit dem investierten Betrag anderweitig spekuliert werden?

Solche Anlageziele sind von Kunden mit einer hohen Risikobereitschaft zu erwarten.

Die geplante Dauer der Investition

Eine wichtige Frage ist auch, **wie lange du bereit bist, auf die finanziellen Mittel zu verzichten**, die du investieren willst.

- Bis zu fünf Jahre? Dann kommen Aktien eher nicht in Frage.
- Fünf bis zehn Jahre? Dann kommt u. a. ein Index wie der MSCI World in Frage.
- Über zehn Jahre? Dann können auch Aktien der Schwellenländer hinzugenommen werden.

Daneben ist zu entscheiden, ob die Geldanlage unabhängig von der geplanten Anlagedauer ständig zur Verfügung stehen soll (Grad der Liquidität).

Willst du evtl. im Notfall auf den Betrag zurückgreifen können, indem du das Finanzprodukt veräußerst – auch wenn dies mit einer finanziellen Einbuße verbunden wäre?

Deine Erfahrungen und Kenntnisse

Als Anleger solltest du dir außerdem vor Augen führen, welche **Erfahrungen und Kenntnisse** du bei den einzelnen Finanzprodukten wie Aktien, Fonds etc. bereits hast.

Verstehst du alle **Merkmale des ausgewählten Produkts**?

Dabei stehen bei der **Produktauswahl** beispielsweise folgende Fragen im Vordergrund:

- Wie risikobereit bin ich?
- Kann ich die finanziellen Risiken tragen?
- Welches Ziel verfolge ich mit der Anlage?
- Wie lange möchte ich Geld investieren?
- Reichen meine Erfahrungen und Kenntnisse?
- Passt das Produkt zu mir und zu meinen Wünschen?
- Gibt es Produkte, die ich nur kaufen sollte, wenn ich mit ihnen bereits Erfahrung gesammelt habe?

Anlageberatung macht Sinn

Vor diesem Hintergrund kann eine **Anlageberatung** Sinn machen, vor allem wenn du in Geldangelegenheiten eher ein Laie bist.

Fragen können zum Beispiel mit einem **Finanzcoach** oder einem **Honorarberater** gegen Zahlung eines festen **Honorars** geklärt werden, die den großen Vorteil haben, im Gegensatz zu einem Banker oder Finanzberater **unabhängig** zu sein.

Anleger, die keine Beratung in Anspruch nehmen möchten, müssen den Anbieter selbst auswählen und darauf achten, welche Kostenstruktur und welche Risiken das gewünschte Produkt birgt.

Hierfür müssen sie sich gründlich über den Vertragspartner und die Kapitalanlage informieren.

In Bezug auf die hier empfohlenen ETFs ist es auf jeden Fall empfehlenswert, zumindest das Factsheet sowie die wesentlichen Anlegerinformationen (KIID = Key Investor Information Document) zu lesen. Zusätzlich sollte man einen Blick auf den Verkaufsprospekt werfen.

Das Factsheet enthält die wesentlichen Daten eines ETFs und das Produktinformationsblatt (KIID oder auch *Beipackzettel* genannt) soll dazu dienen, Anlegern auf einen Blick die wesentlichen Chancen und Risiken von Bankprodukten übersichtlich darzustellen. Beide Dokumente findest du u. a. bei justetf (<https://www.justetf.com/de/>) unter ETF-Suche, jeweils unterhalb der jeweiligen ETF-Bezeichnung.

In der nächsten Lektion kannst mit einem einfachen Test herausfinden, was für ein Risikotyp du bist.

Verständnisfrage 1:

Wie schätzt du deine Risikobereitschaft ein? Was für ein Anlegertyp bist du?

Verständnisfrage 2:

Was bedeutet Risikotragekapazität?

Verständnisfrage 3:

Was für Erfahrungen mit Geldanlageprodukten hast du bisher?

Verständnisfrage 4:

Wie lange möchtest du Geld anlegen und wofür?